

Ölpreise steigen auf 18-Monatshochs

03.01.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise starten mit deutlichen Zuwächsen in den ersten Handelstag des neuen Jahres. Brent steigt auf ein 18-Monatshoch von 58,4 USD je Barrel. Gleiches gilt für WTI mit 55,2 USD je Barrel. Der Glaube an Produktionskürzungen der OPEC und einiger Nicht-OPEC-Produzenten kann offenbar Berge versetzen. Dabei wird dieser Glaube momentan einer harten Geduldsprobe unterzogen. So hat Russland im Dezember laut Daten des Energieministeriums 11,21 Mio. Barrel Rohöl und Kondensate produziert. Damit liegt die russische Ölproduktion weiterhin auf einem Rekordniveau.

Im gesamten Jahr 2016 beläuft sie sich auf durchschnittlich 10,96 Mio. Barrel pro Tag, was ebenfalls einem Rekordniveau und einem Anstieg um 240 Tsd. Barrel pro Tag gegenüber dem Vorjahr entspricht. Russland hat im Rahmen der Übereinkunft mit den OPEC-Ländern versprochen, seine Ölproduktion im ersten Halbjahr 2017 um 300 Tsd. Barrel pro Tag zu reduzieren. Wir haben starke Zweifel daran, dass Russland diesem Versprechen nachkommen wird.

Libyen, welches von den OPEC-Kürzungen ausgenommen ist, produziert eigenen Angaben zufolge derzeit 685 Tsd. Barrel Rohöl pro Tag. Das sind 85 Tsd. Barrel pro Tag mehr als im Dezember-Durchschnitt. Bis März will man die Produktion auf 900 Tsd. Barrel pro Tag erhöhen. Entsprechend mehr müssten die anderen OPEC-Länder kürzen, um ihr Ziel zu erreichen. Von welchem Niveau aus diese Kürzungen erfolgen, werden die OPEC-Produktionsumfragen für Dezember zeigen, welche wahrscheinlich heute von Bloomberg und Reuters veröffentlicht werden.

GRAFIK DES TAGES: Ölpreise erreichen höchstes Niveau seit Mitte 2015



Edelmetalle

Gold, Silber und Co. starten das neue Handelsjahr mit moderaten Preiszuwächsen. Gold kostet am ersten Handelstag des Jahres gut 1.150 USD bzw. 1.100 EUR je Feinunze. Silber verteuert sich auf gut 16 USD je Feinunze. Platin notiert zum Jahresauftakt bei 910 USD je Feinunze und Palladium bei 685 USD je Feinunze. Unterstützung erhalten die Edelmetallpreise vom phasenweise schwächeren US-Dollar. Stärkere Preisanstiege werden aber wohl durch steigende Anleiherenditen verhindert.

Auftrieb könnte der Goldpreis demnächst von Käufen in China im Vorfeld des chinesischen Neujahrsfestes erhalten, welches dieses Jahr Ende Januar stattfindet. Im November zeigte sich die chinesische Goldnachfrage allerdings noch ungewöhnlich verhalten (siehe TagesInfo Rohstoffe von gestern). Zudem sind die Prämien in China gegenüber den Weltmarktpreisen in der letzten Woche merklich gesunken.

Einer zumindest vorübergehend höheren Goldnachfrage in China könnten auch weitere ETF-Abflüsse entgegenstehen. Aufgrund der starken Abflüsse im vierten Quartal haben die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs ihre Bestände im letzten Jahr „nur“ um 366 Tonnen aufgebaut. Ein Großteil davon entfiel auf den SPDR Gold Trust in den USA.

Aber auch in Deutschland war phasenweise ein höheres Kaufinteresse an Gold-ETFs zu beobachten, wie zum Beispiel die Verdopplung des Bestands des Xetra-Gold-ETFs zeigt. Die Alternativwährung Bitcoin ist

vor allem wegen Käufen in China erstmals seit Ende 2013 auf mehr als 1.000 USD gestiegen. Dies dürfte im Zusammenhang mit den von der chinesischen Zentralbank verschärften Bestimmungen für die Benutzung von Bargeld- stehen. Davon sollte letztlich auch Gold profitieren.

Industriemetalle

Die Metallpreise starten uneinheitlich in das neue Handelsjahr. Unterstützt durch zumeist freundliche asiatische Aktienmärkte und steigende Kupferpreise an der SHFE in Shanghai legt auch Kupfer an der LME in London zum Jahresauftakt zeitweise um rund 1% auf 5.600 USD je Tonne zu. Nickel verteuert sich zwischenzeitlich um 2% auf gut 10.200 USD je Tonne. Zink und Blei zum Beispiel stehen dagegen unter Druck. Blei fällt dabei deutlich unter die Marke von 2.000 USD je Tonne.

Auch der in Singapur gehandelte nächstfällige Eisenerz-Future gibt um 2% nach. Der von Caixin erhobene Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (PMI) in China ist im Dezember unerwartet auf 51,9 gestiegen, den höchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen vor drei Jahren. Damit scheinen auch die von Caixin überwiegend betrachteten kleinen und mittelgroßen Unternehmen wieder Schwung aufgenommen zu haben.

Im offiziellen PMI werden hauptsächlich Staatsunternehmen berücksichtigt. Das Nationale Statistikbüro (NBS) hatte allerdings am Wochenende in einem Begleitkommentar zur Veröffentlichung des offiziellen PMI auf die aktuell sehr hohen Rohmaterial- und Logistikkosten hingewiesen, die den Gewinn der Unternehmen demnächst belasten dürften. Bis einschließlich November lagen die Gewinne der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe gemäß Daten des NBS zum Teil aber noch deutlich über Vorjahr.

Agrarrohstoffe

Die argentinische Regierung hat angekündigt, die Exportsteuer bei Sojabohnen bis 2020 schrittweise um 12 Prozentpunkte auf 18% zu senken. Auch die Exportsteuern auf die Verarbeitungsprodukte Sojamehl und Sojaöl werden reduziert. Dies macht mittelfristig eine Ausweitung der Sojabohnenproduktion wahrscheinlich. Die Sojabohnenfläche war in Argentinien über die letzten Jahrzehnte massiv ausgeweitet worden, stagnierte in den letzten Jahren allerdings.

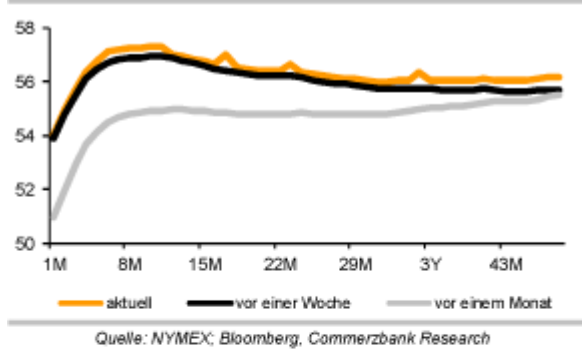
Im Jahr 2016 war der Anbau von Mais und Weizen durch den Wegfall der zuvor auf diesen Produkten lastenden Exportsteuern attraktiver geworden. Bei Sojabohnen war der Steuersatz lediglich um 5 Prozentpunkte auf 30% reduziert worden. Auch in Brasilien wurde der Anbau von Sojabohnen über die letzten Jahrzehnte und bis zuletzt stark ausgedehnt. Dort wird in der aktuellen Saison 2016/17 mit einer Rekordernte von etwas über 100 Mio. Tonnen gerechnet.

Derzeit lässt allerdings heftiger Regen befürchten, dass der Start der Ernte verzögert bzw. der Transport zu den Abnahmestellen erschwert werden könnte. Auch Qualitätseinbußen sind nicht ausgeschlossen. In Brasilien hatte die Aussaat früh begonnen, so dass die Reifephase in vielen Gebieten nun früher abgeschlossen ist als sonst üblich.

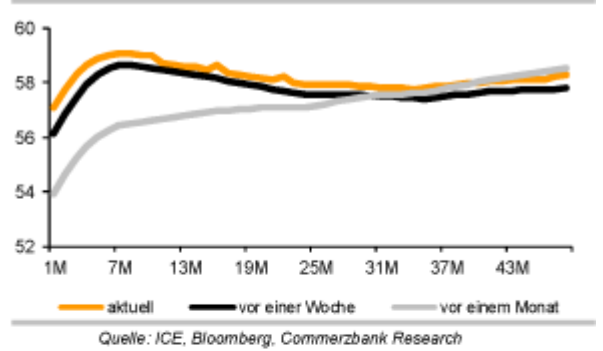
Bei normalen Witterungsbedingungen ist aus Südamerika weiterhin ein hohes Sojabohnenangebot zu erwarten. Dieses dürfte allerdings auch auf eine wachsende Nachfrage treffen. Sowohl als Pflanzenöl zur menschlichen Ernährung als auch vor allem als Futtermittel in der Tierzucht sind Sojabohnen und deren Verarbeitungsprodukte gefragt.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

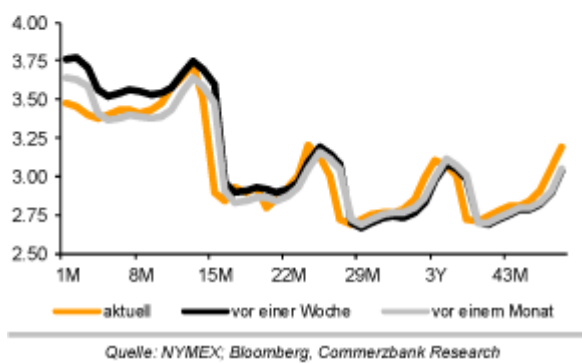
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



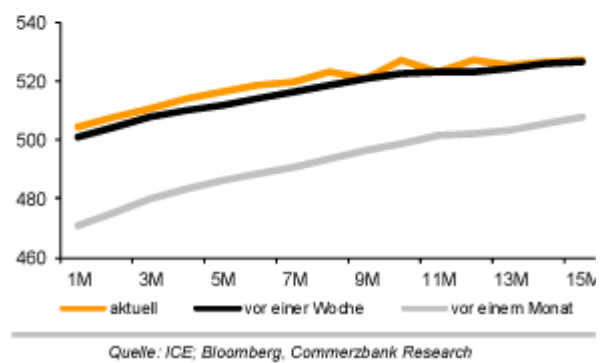
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



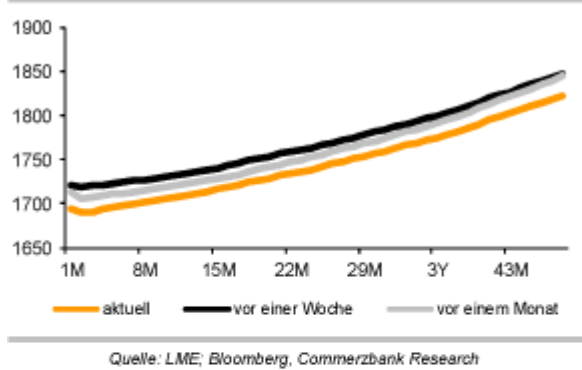
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



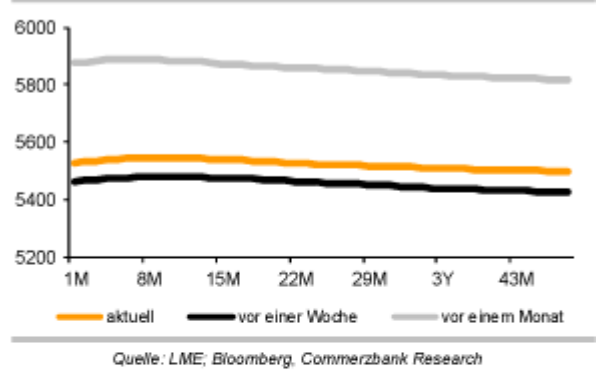
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



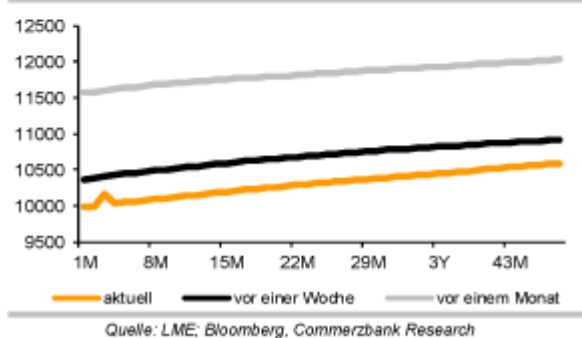
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



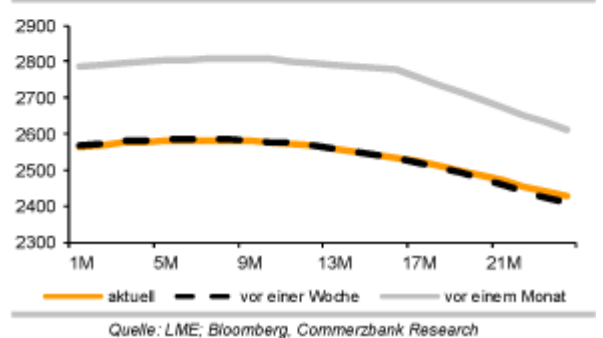
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



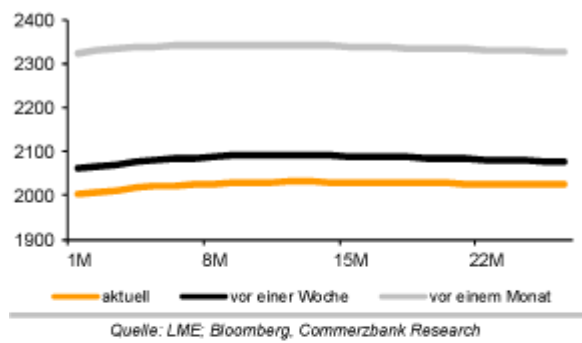
GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



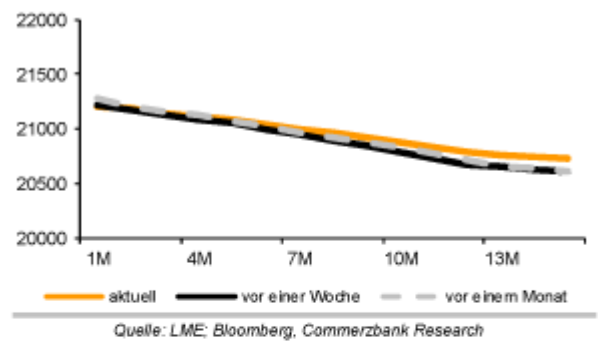
GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



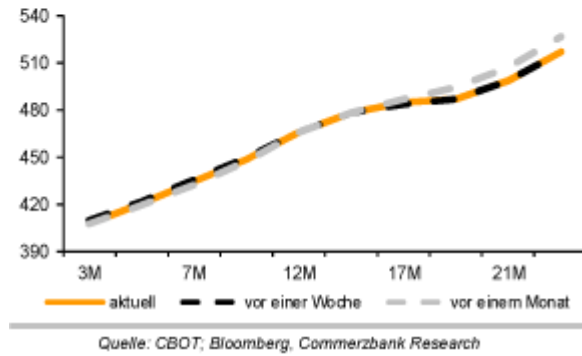
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



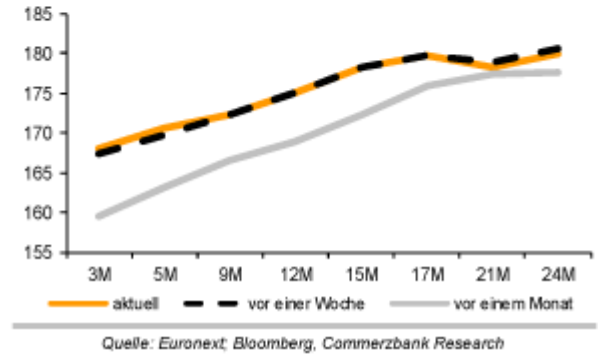
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



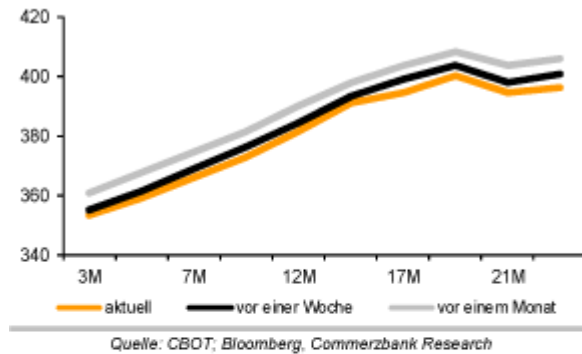
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



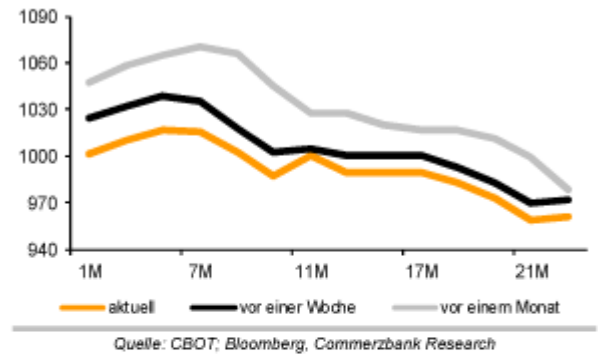
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



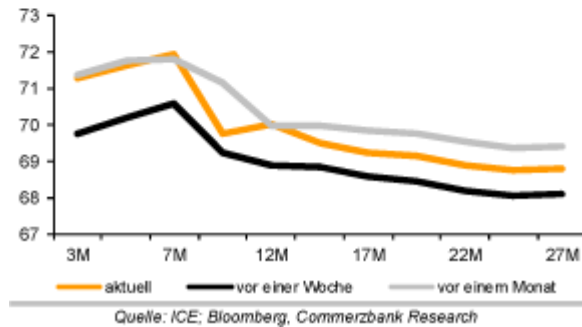
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



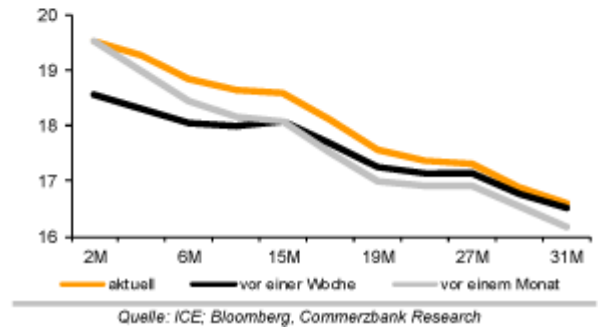
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	56.8	1.2%	5.5%	6.8%	56%
WTI	53.7	-0.1%	3.8%	6.5%	49%
Benzin (95)	535.0	-0.3%	3.6%	16.3%	35%
Gasöl	501.0	-0.3%	6.1%	8.2%	57%
Diesel	503.5	-0.2%	4.5%	12.0%	55%
Kerosin	502.3	-0.3%	3.7%	11.1%	39%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.72	-2.1%	-4.4%	1.9%	50%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1693	0.8%	-1.8%	-1.4%	12%
Kupfer	5536	0.9%	0.9%	-3.3%	18%
Blei	2016.5	2.4%	-5.7%	-11.9%	12%
Nickel	10020	-1.0%	-5.5%	-11.5%	15%
Zinn	21125	0.4%	0.6%	0.2%	45%
Zink	2576	2.1%	-2.6%	-4.0%	59%
Edelmetalle 3)					
Gold	1152.2	-0.5%	1.2%	-2.5%	8%
Gold (€/oz)	1099.7	0.6%	1.3%	1.5%	11%
Silber	15.9	-1.4%	1.3%	-4.7%	15%
Platin	903.5	0.4%	1.5%	-2.5%	1%
Palladium	681.0	1.0%	4.2%	-7.7%	22%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	168.0	0.0%	1.4%	5.0%	-3%
Weizen CBOT	408.0	0.4%	2.1%	1.4%	-13%
Maïs	352.0	0.4%	0.4%	1.8%	-1%
Sojabohnen	1004.0	0.0%	-1.3%	-2.3%	16%
Baumwolle	70.7	0.2%	1.1%	0.3%	13%
Zucker	19.51	2.2%	9.9%	4.3%	31%
Kaffee Arabica	137.1	1.4%	2.1%	-4.7%	10%
Kakao (LIFFE, £/t)	1732	0.5%	-4.2%	-9.7%	-23%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0455	-0.6%	-0.5%	-3.3%	-4%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	496063	-	0.1%	-0.6%	7%
Benzin	227143	-	-0.7%	1.4%	3%
Destillate	151634	-	-1.2%	1.6%	-1%
Ethanol	18683	-	-2.0%	-1.4%	-7%
Rohöl Cushing	66435	-	0.3%	12.4%	5%
Erdgas	3360	-	-6.6%	-16.9%	-11%
Gasöl (ARA)	2583	-	1.8%	-1.2%	-27%
Benzin (ARA)	1029	-	2.2%	14.7%	14%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2202175	-0.2%	2.9%	2.9%	-24%
Shanghai	100722	-	0.5%	33.7%	-66%
Kupfer LME	311825	-3.2%	-7.1%	33.2%	32%
COMEX	88308	1.2%	3.5%	13.4%	25%
Shanghai	146598	-	9.1%	1.8%	-20%
Blei LME	194900	0.0%	-0.5%	4.1%	2%
Nickel LME	372066	0.2%	0.1%	1.4%	-16%
Zinn LME	3750	0.1%	0.9%	16.8%	-39%
Zink LME	427850	0.0%	-0.2%	-3.1%	-8%
Shanghai	152824	-	-2.4%	0.6%	-23%
Edelmetalle***					
Gold	57114	-0.1%	-0.2%	-5.5%	26%
Silber	652507	0.0%	0.0%	-1.2%	7%
Platin	2359	0.2%	0.1%	-0.3%	-1%
Palladium	1708	0.0%	0.2%	-8.7%	-27%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/60255--Oelpreise-steigen-auf-18-Monatshochs.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).